

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 117.

Halle, Mittwoch den 21. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Heute Mittag 12 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages der Monarchie statt. Die Ceremonie entbehre diesmal wegen der Abwesenheit des Königs des gewohnten Glanzes der hergebrachten Feierlichkeit. Der Thron war mit einer Purpurdede behüllt, die Generalität fehlte, die k. Hofloge blieb leer, an den Thüren standen nicht die Krongardisten, sondern königl. Diener. Der Saal füllte sich rasch, der schwarze Frack war in überwiegender Zahl vertreten, militärische Uniformen sah man nur wenige in den Reihen der Mitglieder des Herrenhauses, ferner einige landwirthschaftliche und Regierungsuniformen. Die Diplomatensloge war spärlich besetzt, auch die Zuschauertribünen nicht so gefüllt wie sonst. Bald nach 12 Uhr traten die Minister ein, an ihrer Spitze der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen und stellten sich vor ihren Stühlen zur Linken des Thrones auf. Unter lautlosem Schweigen der Versammlung verlas sodann der Prinz zu Hohenlohe die folgende Thronrede:)

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der König haben mir den Auftrag erteilt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchster Ihrem Namen zu eröffnen.

Die Regierung Sr. Majestät hält es für ihre Pflicht, Ihre Thätigkeit in der heute beginnenden Sitzungs-Periode nicht länger in Anspruch zu nehmen, als es zur Erledigung der dringendsten Angelegenheiten notwendig ist.

Die Finanzen des Staates gestalten sich fortschreitend günstiger. Zu den Kosten der Heeres-Organisation hat es des in dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1861 in Aussicht genommenen Zuschusses aus dem Staatsschatze nach dem inzwischen erfolgten Jahres-Abschlusse nicht bedurft; die Mehr-Einnahmen dieses Jahres haben den Bedarf noch überfliegen.

Des Königs Majestät haben genehmigt, daß zur Erleichterung des Landes die Steuer-Zuschläge vom 1. Juli d. J. ab nicht weiter in Anspruch genommen werden. Aus den Ihnen ungesäumt vorzuliegenden Staatshaushalts-Etats für die Jahre 1862 und 1863 werden Sie erssehen, daß der hierdurch entstehende Einnahme-Ausfall durch zeitweilige Einschränkungen im Bereiche der Militär-Verwaltung, durch Ersparnisse an den Ausgaben für die Staatsschulden und durch höhere Einnahmen vollständig gedeckt wird, und daß daneben noch Mittel zu nützlichen Verwendungen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung verfügbar bleiben.

Die größere Spezialisierung der Einnahmen und Ausgaben in den Staatshaushalts-Etats und die zeitliche Vorlegung des Etats für das Jahr 1863 werden Ihnen die Ueberzeugung gewähren, daß die Regierung Seiner Majestät ausführbaren Anträgen der Landesvertretung gern zu entsprechen bereit ist.

Die Ausführungs-Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind bis zum Abschlusse des ersten wichtigen Stadiums, der vorläufigen Feststellung des Classifications-Tarifs durch die Central-Commission, gelangt. Wiederholte Erwägungen haben weitere Ersparnisse in dem Militär-Haushalt zwar vorübergehend ausfindig erscheinen lassen. Ohne Verletzung der Lebensbedingungen der Heeres-Organisation können diese Beschränkungen jedoch nur so lange stattfinden, bis in der Grundsteuer eine neue Einnahmequelle sich eröffnet haben wird.

Giebt die Regierung Seiner Majestät hierdurch Zeugnis, daß sie die Erledigung der in früheren Sessionen erhobenen Bedenken bereitwillig anstrebe, so ist sie auch zu erwarten berechtigt, daß bei Beurtheilung unserer Armees-Einrichtung und unserer Armees-Bedürfnisse die Rücksichten für die, auf der ungeschmäleren Tüchtigkeit der Armees beruhende Unabhängigkeit und Sicherheit des Vaterlandes maßgebend sein werden.

*) Wir haben dieselbe unseren bisherigen Lesern bereits gestern in einer telegraphischen Uebersicht durch eine Extra-Beilage fast vollständig und wörtlich mitgetheilt.

Das auf die Vertheidigung der deutschen Küsten gerichtete Streben der Regierung Seiner Majestät wird in den jetzt schwebenden commissarischen Beratungen von Vertretern fast aller deutschen Staaten hoffentlich eine wesentliche Förderung finden. Mit gleichem Interesse bleibt das eifrige Bemühen der königlichen Regierung der weiteren Entwicklung unserer Flotte zugewandt.

Die Eisenbahnen erfreuen sich eines steigenden Verkehrs. Die Regierung Seiner Majestät wird bestrebt sein, in denjenigen Theilen des Landes, welche dieses Communications-Mittel noch entbehren, den Eisenbahnbau zu fördern. Es wird Ihnen eine auf die Erweiterung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes bezügliche Vorlage zugehen.

Die Landwirthschaft und der Gewerbesleiß werden auf der internationalen Ausstellung in London den ehrenvollen Rang behaupten, welchen sie in früheren Ausstellungen erworben haben.

Die Verhandlungen über eine vertragsmäßige Regelung der Verkehrs-Verhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich haben zu einer Verständigung geführt. Die Regierung Seiner Majestät ist dabei, im Einverständnis mit Ihren Zoll-Verbindeten, von der Ueberzeugung geleitet worden, daß es nicht bloß darauf ankomme, dem Zollverein für seine Leistungen, seine Schifffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nation in Frankreich zu sichern, sondern daß die Fortschritte der wirtschaftlichen Entwicklung und Erkenntnis es erforderten, den Zollvereins-Tarif im Ganzen im Sinne der Verkehrs-Freiheit umzugestalten.

Daß die Aussicht auf eine solche Umgestaltung manche Besorgnisse erregen werde, war zu erwarten. Es ist aber erfreulich, daß diese Besorgnisse schon jetzt einer richtigeren Erkenntnis der Verhältnisse, welche die Erweiterung des Marktes darbietet, zu weichen beginnen. Mehrere Zollvereins-Regierungen haben ihr Einverständnis bereits zu erkennen gegeben, und darunter die königlich sächsische Regierung, welche durch den Umfang und die Vielseitigkeit des eigenen Gewerbesleißes auf die Würdigung der gewerblichen Interessen vorzugsweise hingewiesen ist. Wir zählen darauf, daß auch die übrigen Zollvereins-Regierungen, indem sie dem Gesichtspunkte der Förderung der materiellen Interessen des Zollvereins treu bleiben, einem Werke ihre Zustimmung erteilen werden, welches der Ausgangspunkt für eine neuen Aufschwung in der wirtschaftlichen Entwicklung des Vereins zu werden verspricht.

Außer den Verträgen mit Frankreich werden Ihnen Handels- und Schifffahrts-Verträge mit der Porte, mit Japan, China, Siam und Chile, so wie der Vertrag über Ablosung des Staber Zolles und einige mit deutschen Regierungen abgeschlossene Militär-Conventionen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

Die Unterhandlungen mit der königlich dänischen Regierung haben noch zu keinem Resultate geführt. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob Dänemark die Deutschland gegenüber durch das Abkommen von 1852 übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen sich entschließen wird.

In der Frage der Deutschen Bundesreform hält die königliche Regierung an dem Standpunkte fest, welchen sie eingenommen hat.

In der kurbessischen Verfassungsfrage ist es den unablässigen Bemühungen der Regierung Sr. Majestät gelungen, bei fast allen Deutschen Regierungen endlich der Ueberzeugung Anerkennung zu verschaffen, daß die Verfassung von 1831, ausschließlich der bundeswichtigen Bestimmungen derselben, wiederhergestellt werden muß, und Desterreich hat sich zu diesem Zwecke zu einem gemeinsamen Antrage am Bunde mit ihr vereinigt, dessen nunmehrige unterweltliche Annahme zu erwarten steht. Das diesem Antrage direct entgegenstehende, das Rechtsgesühl des Landes tief verletzende neue Wahlverfahren wird, dem ausdrücklichen Verlangen Preussens und dem von der Bundes-Versammlung an die kurbessische Regierung gerichteten Ersuchen gemäß, nicht zur Durchführung kommen. Daß auch die schließliche Entscheidung nunmehr ohne weitere Zögerung zu Gunsten der Verfassung von 1831 erfolge, dafür wird die Regierung Seiner Majestät Sorge tragen. In Bezug auf einen hierbei eingetretenen Incidensfall

sieht die Regierung Seiner Majestät noch bestimmten Erklärungen der kurfürstlichen Regierung entgegen, und wird in jedem Falle die Würde Preußens zu wahren wissen.

Für Wissenschaft und Kunst werden größere Mittel in Anspruch genommen, welche Sie gern bewilligen werden.

Die organischen Gesetze, deren Entwürfe dem letzten Landtage vorgelegt waren, werden erst während der im nächsten Winter zu eröffnenden Sitzungsperiode des Landtages zur Erledigung gelangen können.

Die Regierung Seiner Majestät hält fest an den principiellen Grundlagen, auf welchen jene Gesetz-Entwürfe beruhen, und wird dieselben in diesem Sinne durchzuführen bestrebt sein. Die Gesetz-Entwürfe, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister und die Kreis-Ordnung, werden der begonnenen Beratung nicht entzogen werden.

Meine Herren! Die Regierung wird — unbittert durch den Drang wechselnder Parteinngen — mit Ernst und Eifer bemüht sein, die allgemein bekannten Grundsätze, welche Seine Majestät der König bei Uebernahme der Regentenschaft und seitdem wiederholtlich den Räten der Krone als Richtschnur für die Verwaltung des Landes bezeichnet haben, auf dem bisher betretenen Wege durchzuführen. Sie wird, diesen Grundsätzen gemäß, wie die Rechte der Krone, so auch die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gewissenhaft wahren. Sie giebt sich aber auch der Hoffnung hin, daß Sie, meine Herren, ihr bei den zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde Preußens, sowie zur Förderung aller Zweige friedlicher Thätigkeit nöthigen Maßregeln Ihre patriotische Unterstützung nicht versagen werden.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs erkläre ich nunmehr den Landtag der Monarchie für eröffnet, und erlaube die Mitglieder des Herrenhauses, ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses aber, zur Constatirung ihrer Versammlung zu schreiten.

Die Versammlung hörte der Vorlesung schweigend zu. Der Prinz las mit starker Stimme, aber ohne Bestimmtes zu betonen, geschäftsmäßig und nicht ohne unwillkürliche Pausen. Am Schlusse der Rede ersuchte er die Mitglieder des Herrenhauses, ihre unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen, die Abgeordneten, die übrigen zu beginnen. Der Vicepräsident des Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, brachte schließlich ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, in das die Versammlung dreimal einstimmte.

Berlin, d. 19. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Staats- und Finanz-Minister von der Heydt auf sein Ansuchen von der interimistischen Leitung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, so wie von seiner bisherigen Stellung als Chef der preussischen Bank zu entbinden und den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten von Holzbrind zum Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und zum Chef der preussischen Bank zu ernennen.

Se. Majestät der König haben fernerr geruht: Dem Königlich-Württembergischen Hof-Kapellmeister A. D. Kueden den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse und dem Schneidermeister Gust. Büttner zu Lübben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den zur Disposition gestellten früheren Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht, Schwarz zu Berlin, zum Rath bei dem Appellationsgericht in Marienwerder zu ernennen. — Der Rittergutsbesitzer Herrmann von Nathusius auf Hundsbürg im Kreise Neubaldensleben, Provinz Sachsen, ist zum ordentlichen Mitgliede des Landes-Deconomie-Collegiums ernannt worden.

Unmittelbar nach der Eröffnung im königlichen Schlosse trat das Abgeordnetenhaus zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, welche von dem Alterspräsidenten Herrn Kühne mit einigen kurzen Einleitungsworten eröffnet wurde. Nachdem das provisorische Bureau aus den 4 jüngsten Mitgliedern des Hauses gebildet, wurden die Abgeordneten durch das Loos in die 7 Abtheilungen vertheilt, worauf die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen wurde. Nächste Sitzung unbestimmt.

Das Herrenhaus hielt heute seine zehnte Sitzung. Der erste Vicepräsident, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode theilte mit, daß der Justizminister Graf zur Lippe von Sr. Majestät dem Könige zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit und als Kronsyndikus berufen worden ist. Herr Hasselbach legte Verwahrung dagegen ein, daß das Haus seine Arbeiten fortsetze, anstatt sie neu aufzunehmen. Das Haus, wie das Ministerium sprechen sich für die Continuität aus. Nachdem die Anwesenheit von 142 Mitgliedern konstatiert, ein Antrag auf Vertagung der Präsidentenwahl abgelehnt war, wurde Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode mit 99 gegen 44 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Derselbe nahm die Wahl mit einigen Worten des Dankes an, wobei er zugleich den Wunsch aussprach, „daß Gott Sr. Majestät ein treues und festes Herrenhaus erhalten möge.“ Mit einem Hoch auf den König schloß die Sitzung; die nächste wird morgen stattfinden.

Der Kurfürst von Hessen hat endlich am Sonnabend sich dazu verstanden, die Wahlordnung vom 26. April zurückzunehmen und das ohnehin fast überall schon thatsächlich gescheiterte Wahlverfahren zu stiftieren. Hätte er dieses Zugeständnis sogleich gemacht, als er nach der Ankunft des Generals Willisen den Ernst erkennen mußte, mit welchem die in der kurfürstlichen Wahlordnung liegende Provokation hier aufgefaßt wurde, so wäre dieser Zwischenfall erledigt gewesen, und der Bundestag hätte mit gewohnter Langsamkeit fortfahren können, über den preussisch-österreichischen Antrag vom 8. März d. J. zu beraten. Aber die Hartnäckigkeit des Kurfürsten und die Rücksichtslosigkeit, mit welcher der unmittelbare Abgesandte unseres Königs in Kassel behandelt ist, hat die Spannung so weit gesteigert, daß jetzt Preußen sich nur durch eine völlige Aenderung des bisher in Hessen herrschenden Systems zufrieden stellen lassen kann. Eine dahin gerichtete

Forderung Preußens ist bereits in Kassel gestellt. Sichern Vernehmen nach ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) am Sonnabend von hier ein Ultimatum abgegangen, welches wegen beleidigender Behandlung des Generals Willisen den Rücktritt des kurfürstlichen Ministeriums binnen 48 Stunden, von Uebergabe des Ultimatum an gerechnet, verlangt. — Bemerkenswerth ist, wie angelegentlich die österreichische und mittelstaatliche Diplomatie sich bemüht, den Kurfürsten zur Nachgiebigkeit gegen die preussischen Forderungen oder wenigstens gegen den Bundestag zu bewegen, damit der Konflikt keine weiteren Dimensionen annehme. So schreibt man der „Nat.-Ztg.“ aus Wien vom 16. Mai: „Am 14. Mittags veranlagte Graf Rechberg den hiesigen kurfürstlichen Gesandten Herrn von Schachten, nach Kassel zu telegraphieren, um der dortigen Regierung die dringende Nothwendigkeit vorzustellen, schon in der Sitzung der Bundesversammlung von 15. (Donnerstag) die Erklärung abzugeben, daß sie bereit sei, sich dem Bundesbeschlusse vom 13. zu fügen. Am nämlichen Tage, des Abends erfolgte die Rückäußerung, der Kurfürst behalte sich seine Erklärung vor, bis ihm die offizielle Notifikation des Bundesbeschlusses vom 13. zugekommen sein werde. Darauf ward am 15. Morgens von auswärtigen Aemte eine telegraphische Correspondenz mit Berlin eingeleitet, deren Resultat ist: daß die Gesandten Oesterreichs und Preußens in Kassel angewiesen wurden, heute (16.) Morgen, falls nicht vorher die kurfürstliche Regierung die Annahme des Bundesbeschlusses erklärt habe, dem Kurfürsten eine Note zu überreichen, welche die peremptorische Aufforderung enthält, die Wahlen sofort zu stifiren und die vom General v. Willisen überbrachte Note zu beantworten.“ — In Kassel hatte diese Besetzung, wenn auch nicht gleich am 16., so doch am Sonnabend den 17. einen Erfolg. Die Gesandten von Preußen und Oesterreich, denen sich auch der bairische Gesandte angeschlossen, verlangten am Freitag ihre Pässe und drohten mit sofortiger Abreise, wenn nicht dem Bundesbeschlusse vom 13. d. M. sogleich Folge geleistet werde. Daß ein weiterer Widerstand der vollkommenste Wahnsinn sei, scheint endlich dem Kurfürsten noch früher klar geworden zu sein, als seinen Ministern. Wenigstens soll das Ministerium, als am Sonnabend die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen vom Kurfürsten verfügt wurde, die entgegenstehende Ansicht vertreten haben. Wie wenig das kurfürstliche Ministerium noch unmittelbar, bevor dieser Beschlusse gefaßt wurde, an ein Nachgeben gedacht hat, ergibt sich auch daraus, daß die offiziöse „Kasseler Ztg.“ noch in ihrer neuesten Nummer vom 17. fortfährt, gegen die preussische Regierung zu polemisiren und zugleich die Erklärung enthält: „Davon, daß die Regierung, wie vielfach seit gestern berichtet wird, sich bereits entschieden habe, dem Ersuchen um Einstellung der Wahlen nachzugeben, ist uns nichts bekannt.“

Ein Telegramm aus Frankfurt a. M. vom Montag den 19. Mai meldet: „In der heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Bundestages erklärte der Gesandte Kurheßens, daß seine Regierung das Wahlverfahren in der Voraussetzung, daß der Bundes-Beschl. ein Inhibitorium sei, stifiren werde. Die Bundesversammlung bezog sich dagegen auf den Wortlaut des Bundesbeschlusses.“

Von Interesse ist die neue Wendung in Stuttgart, die man leicht hätte voraussehen können: da man einmal von Preußen gedrängt wird, so entschließt sich Württemberg kurz und gut, weiter zu gehn als Preußen und kurzweg die Wahlordnung von 1849 zu verlangen mit der Versicherung, man habe immer darauf gedrungen. Statt nun mit einer unfruchtbaren Wiederlegung dieser Versicherung Zeit zu verschwenden, sollte die preussische Regierung sofort die Position Stuttgart einnehmen, welche jetzt die einzig haltbare ist.

Der „Bank- und Handels-Ztg.“ wird berichtet, daß in dem letzten unter Anwesenheit Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Ministerathe Se. Majestät und der Minister des Auswärtigen, Graf Benckendorff übereinstimmend darauf gerungen haben, daß die kurfürstliche Angelegenheit jetzt endgültig geregelt werden müsse. Als differirend wird der Ministerpräsident Prinz Hohenlohe bezeichnet.

Am Sonnabend ist eine Deputation von Wahlmännern des zweiten Berliner Wahlbezirks nach Königsberg abgegangen, um Dr. Johann Jakob zur Annahme des ihm übertragenen Mandats zu bewegen. Heute (Montag) Mittag 1 Uhr ist seitens jener Deputation nachfolgendes Telegramm hier eingegangen: „Jakob abgelehnt. Gründe mündlich.“

Hannover, d. 19. Mai. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer interpellirte der Abgeordnete von Bennigsen bezüglich der Abstimmung des hannoverschen Gesandten beim Bundestage in der kurfürstlichen Sache. Der Minister des Innern Graf von Borries verweigerte die Auskunft darüber, da die Instruction des Bundestagsgesandten Prärogative der Krone sei.

Stalien.

Aus Rom wird die am 18. Mai erfolgte Abreise General Soyons gemeldet, aus Neapel, daß der König Victor Emanuel am Dienstag abreisen werde.

Die „Allianza“ bringt ein Manifest Kossuth's an die Magyaren, Slawen und Rumänen, worin er sie aufsucht, sich zu vereinigen, um eine Conföderation zu bilden.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 19. Mai. (Tel. Dep.) Der Erzbischof von Warschau hat geküßert, er werde sämtliche Kirchen schließen lassen, wenn die Verfolgungen in den Kirchen nicht aufhören. In Folge dessen hat der General-Statthalter verfügt, daß die Polizei zwei Tage lang von den Kirchen fern bleibe. Werden aber trotzdem verbotene Lieder gesungen, so würden die Verhaftungen auf's Neue beginnen.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 18. Mai. Baget Schlepfabr Nr. 10, Güter, v. Magdeburg n. Tetschen. — K. Kulscher, Nugholz, v. Spandau n. Budau. — G. Baumgarten, 2 Kähne, Güter, v. Eicklin n. Halle. — R. Schröder, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Am 19. Mai. Magdeburger Dampfschiff-Comp., Robeisen, v. Hamburg n. Budau.

Niederwärts: Am 19. Mai. Gbr. Günther, Karstoffeln, v. Dorenburg n. Ramburg. — R. Schröder, Zucker, v. Wernburg n. Berlin. — F. Hartmann, Sperruz, v. Halle n. Magdeburg. — Fr. Eckardt, Güter, v. Halle n. Magdeburg.

Magdeburg, den 19. Mai 1862.
Königl. Schiffsamti.

Bekanntmachungen.

Rug-Eichen-Verkauf
265 Stück.

Aus dem Schlage Düsterethal, eine Viertel-Stunde von der Leimbacher Chaussee, gut zur Abfuhr gelegen, sollen:

265 Stück Eichen von circa 11,142 Cff. von 9 bis 27 Zoll Durchmesser und von 8 bis 47 Fuß Länge, worunter Abschnitte sind, die sich theils zu Böttcherholz, Walzen, Brunnensäulen, Bohlen, Säulen und auch mehrere zu Schiffbauholz eignen,
Montag den 2. Juni a. c.
von früh 9 Uhr ab

in dem Gasthause „zur Linde“ in Bräunrode öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Anfang der Auktion bekannt gemacht und hier nur bemerkt, daß 1/4 des Steigerpreises gleich im Termin als Anzahl gezahlt werden muß, und daß der Vollzahlungs-Termin mit Berücksichtigung der Bedingungen bis 2. September d. J. hinausgesetzt ist.

Auf Verlangen wird Herr Förster Leh besagte Eichen vor dem Termine näher nachweisen.
Bräunrode, den 16. Mai 1862.

Der Dorsförster
H. Deefe.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend den 31. Mai c. von Nachmittag 2 Uhr ab sollen im Prinzen Gasthofe in Helfsta die diesjährigen Obstmengen

A. der Gemeinde Helfsta:

- 1) auf der Halleschen Chaussee, von der Brücke an der Weichmühle bis an das Chaussee-Haus bei Helfsta;
- 2) auf dem Gemeinde-Anger am Schaafdeiche;
- 3) auf der blauen Chaussee bis an die Königliche Forst;
- 4) auf dem Anger am Tanzplaz;
- 5) der Königl. Domaine Helfsta:
- 1) im Weichgarten, auf den angrenzenden Aengen und Plantagen;
- 2) im Hüttengrunde und auf dem Verchenhölz, und
- 3) alles Obst in dem Bezirke des Vorwerks Bischofsrode, auf der Haide und im Neckendorfer Grunde,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Bemerkte wird, daß Pächter die Hälfte der Pachtsumme nach beendigtem Termine anzuzahlen hat.

Helfsta, den 18. Mai 1862.

Der Schulze Taenzer.

Auf Grabe „Wilhelm Adolph“ zu Lebendort bei Gonnern werden fräftige thätige Arbeiter gesucht, zu Abraumarbeiten über Tage und zu unterirdischer Kohlenförderung. Dem ordentlichen, fleißigen Arbeiter wird ein gutes Lohn zugesichert.

Ein gebildetes Mädchen in gestrichen Jahren, aus guter Familie, in allen weiblichen Arbeiten geschickt, sucht, um sich nützlich zu machen, eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau und Wassaufziehung der Kinder. Näheres unter Chiffer A. B. franco poste rest. Merseburg.

2 Acker-Pferde, Fische, 4 und 5 Jahr alt, fehlerfrei, hat zu verkaufen

W. Herbst in Börbig.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Tapeten, Bordüren, gemalte Rouleaux

zu ausserordentlich billigen Preisen, Glanz-Tapeten von 5 1/2 pro Stück an, bei

Friedrich Kayser
in Naumburg a/S.

Ich empfehle mich einem hochverehrten Publikum Löbejün und der Umgegend mit allen in mein Fach passenden Arbeiten, sowie als Zimmermaler; alle Arten Thüren-, Fenster- sowie Holzanstreich liefert billigt

F. Filly, Maler in Löbejün.

Alle Arten Tapeten zu den billigsten Preisen verkauft und tapeziert
F. Filly, Maler, Wagenladirer.

Die ersten neuen Moreheln
empfang
Julius Riffert.

Russische Cigarretten

von 10—40 R pro Mille,
türkische, russische, ungarische und französische Regie-Taback, ferner englischer Shag, in Original-Packungen und lose, empfehlen in vorzüglicher Güte unter Garantie der Echtheit

C. Rehlaender & Co.,
Leipzigerstraße 59.

Eine starke Drehbank, 6' lang, 9" Spigenhöhe, 2 neue Linirmaschinen für Lithographen verkauft **G. Schmidt**, Mechaniker. Halle, Kleine Ulrichstraße Nr. 11.

Zu verkaufen

eine schöne comfortable Familien-Wohn- und Gartenbesitzung in Gotha, für 5600 R. Näheres beim Bevollmächtigten des Besitzers, Adv. **F. Schulz** daselbst.

Für eine Taback- und Cigarren-Handlung in Berlin wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht und ist Näheres zu erfragen bei **F. A. Dehler** in Zeitz.

Bekanntmachung.

Meldungen zur Ueberrahme von Agenturen für Lebens-Versicherung nimmt entgegen **Aust**, General-Agent der Teutonia in Halle, Königsstr. 6.

Meinen zu Eisleben vor dem Rammthore, an einer der frequentesten Straßen belegenden, auf das Nobelsche eingerichteten Gasthof „zum Preussischen Hof“, mit einem daran befindlichen, vier Morgen enthaltenden Gesellschafts- und Gemüsegarten, bin ich geneigt, auf sechs nach einander folgende Jahre zu verpachten. Hierzu habe ich Termin auf den 24. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im Gastlokale selbst anberaumt, zu welchem ich hierauf respektive reelle Pächter hiermit einlade. Zu bemerken ist noch, daß die in Aussicht zu bauen stehende Eisenbahn sehr nahe vorbei führen würde; auch nach Befinden der Umstände ein Tanzsaal gebaut werden soll, zu welchem die Zeichnung im Termine vorgelegt wird.
Eisleben, den 8. Mai 1862.

Der Gasthofbesitzer
Leberecht Dettler.

Für ein Manufact.-W.-Geschäft werden ein Reisender sowie ein Verkäufer unter vortheilhaftesten Bedingungen zu engagieren gesucht.
L. F. W. Körner, Kaufm., Berlin.

Fette Limburger u. Baiersche Sahnekäse, à St. 4 u. 5 1/2, empfiehlt **Boltze.**

Eine braune Stute, gut zugeritten, ist zu verkaufen auf der **Domaine Lauchstedt.**

Gebauer-Schneefleische Buchdruckerei in Halle.

Sonntag den 25. Mai wird im Gasthofe zu Nieder-Eichstedt ein großes Concert von den Eisleber Bergbauhofsken abgehalten werden. Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Zur Aufführung kommt:

- 1) Marsch von Speer.
- 2) Ouverture zu Rui-Blas v. Mendelssohn.
- 3) Gefang.
- 4) Variation zur Clarinette v. Calliwoda.
- 5) Orpheus-Quadrille von Strauß.
- 6) Ouverture zur Oper „die Weiber von Weinsberg“ von Conrad.
- 7) Gefang.
- 8) Präludium, Chor et Cavatine aus der Oper „Giaramento“.
- 9) Kunststinn und Liebe, Potpourri von Goldschmidt.
- 10) Zapfenstreich-Polka von Pashold.

Abends findet Ball statt.
Nieder-Eichstedt, den 14. Mai 1862.
K. Netze, Gastwirth.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, Spect., Mas- und Kaffeetuchen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 19. d. M. früh 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **König** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Merseburg, am 19. Mai 1862.

Nitter, Kreis-Scr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innigst geliebte, theure Mutter, die verewittete Rechnungsrah **Weißner**, in ihrem 49ten Lebensjahre, was mit tiefbetäubtem Herzen statt jeder befondern Meldung anzeigen die hinterbliebenen Kinder.
Halle, den 20. Mai 1862.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath starb am 12. d. M. Nachmittags nach 4 Uhr in einem Alter von 67 J. 3 M. unser guter Gatte und Vater, der Cantor und Schullehrer **Gottlob Lebrecht Verlich** zu Beesebau. Zugleich fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Pastor **Schwen** zu Beesen-Laublingen für die uns unvergesslichen, am Grabe gesprochenen Trostesworte, sowie den Lehrern und dem Herrn Cantor **Schram** und dem von ihm geleiteten Gesangverein für den erhabenen Grabesgang, auch der ganzen Gemeinde für die so zahlreiche Theilnahme, sowie auch sämtlichen Schulkindern, die seinen Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten, und für das so ansehnliche, unter sich gesammelte Geschenk beifalls Aufstellung eines Grabsteines, der ihrer Liebe und Anerkennung bis in ferne Zukunft zur ehrenden Erinnerung dient, hiermit öffentlich von ganzem Herzen zu danken.

Dank auch allen Freunden und Bekannten, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. **Sankt** ruhe er bis zur Auferstehung, und ewiges Wiedersehen in Jesu Christo möge unser Trost sein.
Beesebau, d. 14. Mai 1862.

Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 20. Mai 2 Uhr 34 Min. Nachmitt.
Angelommen in Halle den 20. Mai 3 Uhr 14 Min. Nachmitt.

Kassel, Dienstag d. 20. Mai. Gestern Abend fand eine Ministerial-Sitzung unter dem Vorhise des Kurfürsten über das Ultimatum der Preussischen Regierung statt und erst gegen 11 Uhr wurde beschloffen, das Ultimatum abzuweisen. Der Preussische Gesandte wird wahrscheinlich noch heute seine Abberufung anzeigen.

Die Eröffnung des Landtags.

Der Vortrag, mit welchem der Landtag am 19. d. eröffnet worden ist, hat den Schleiern nicht gebohen, der über das System der zeitigen Central-Verwaltung gebreitet ist.

Dem Lande wird die Versicherung gegeben, daß die Finanzen sich „fortschreitend günstiger gestalten“ und daß es für die Heeresorganisation des Jahres 1861 keines Zuschusses aus dem Staatschatze bedürft habe.

Das preussische Volk wird sich erinnern, daß das in diesen Worten angeedeutete Verdienst um die günstige Finanzlage des Staates Niemandem anders als dem abgetretenen Finanzminister anzurechnen ist und daß die glücklichen Resultate, die jetzt dem Lande verkündet werden, die Früchte der Anstrengungen des Frhrn. v. Patow sind. So sehr uns die indirekte Anerkennung, die dem abgetretenen Finanzminister endlich zu Theil wird, erfreut, eben so wenig darf es uns bei der angebl. günstigen Finanzlage überraschen, daß die Steuerzuschläge, von welchen bei der Wahltagation so viel gesprochen, wiewohl ohne den gewünschten Erfolg die Rede gewesen ist, mit dem 1. Juli aufgehoben sollen, und daß der Einnahme-Ausfall theils durch zeitweilige Einschränkungen im Militärbudget, theils durch Ersparungen bei dem Staatsschuldenwesen, theils durch höhere Einnahmen gedeckt wird.

Was die „zeitweiligen Einschränkungen“ in den Militärausgaben betrifft, so werden darunter „vorübergehend ausführbare Ersparnisse“ verstanden, die in dem Augenblicke aufhören sollen, wo „in der Grundsteuer eine neue Einnahmequelle sich eröffne.“ Die Erträge dieser neuen Finanzquelle sollen also, mindestens zum Theil, dem Militärbudget zugewendet werden, damit unser Heer in „ungeschmälerter Tüchtigkeit“ daselbst zur „Unabhängigkeit und Sicherheit des Vaterlandes.“ Wir wollen nicht glauben, daß die „zeitweiligen Einschränkungen“ der Tüchtigkeit unseres Heeres irgend einen Eintrag zu thun im Stande wären, denn alsdann würde es einer der größten Fehler sein, auch nur vorübergehend die kleinsten Kleinigkeiten sparen zu wollen. Beidet aber die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit unter den dreijährigen Ersparungen nicht, so ist schwer einzusehen, warum der überwiegend finanzielle Vortrag künftige Finanzmittel im Voraus mit Beschlag belegt.

Die erwähnten Ersparungen bei den Staatsschulden kennt das Land hinreichend als kaum erwähnenswerth, denn sie betragen die Summe von etwa 145,000 Thlr., so wie es weiß, daß die betonte Vermehrung der Einnahmen mit Nichten das Resultat einer Centralverwaltung sein kann, die kaum zwei Monate im Amt ist, sondern daß dies eine Erbschaft ist, die der Vorgänger seinem Nachfolger hinterlassen hat. Es ist dies im Interesse des Landeswohl ein so schönes Andenken und Vermächtniß, daß wir wünschen, der Nachfolger des jetzigen Finanzchefs möchte in der Lage sein, gleich Rühmliches von seinem Vorgänger zu berichten, und daß er keine Veranlassung finden werde, dem Lande, welches bisher der Meinung war, alle Ausgaben des Staats seien ausschließlich zu nützlichen Verwendungen bestimmt und es dürfe keine Ausgabe vorkommen, die in ihrem letzten Zwecke nicht zum Nutzen und zum Vortheil des Staates und des Volkes verwendet werde, die fessame Thatsache zu verkünden, daß der Finanzverwaltung neben den anderweitigen Ausgaben „noch Mittel zu nützlichen Verwendungen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung verfügbar bleiben.“

Nachdem, wie es in allen Landtagsöffnungen herkömmlich ist, auch des Eisenbahnbaues Erwähnung geschieht, wird des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich gedacht, aber dabei mit Stillschweigen übergangen, daß die preussischen Finanzen einen sichern Ausfall erleiden werden. Im Fall der Annahme des Vertrages werden wir daher darauf gefaßt sein müssen, daß die Finanzen des nächsten Jahres ein ganz anderes Bild zeigen werden, als dasjenige ist, das uns der Herr Finanzminister heute mit den ihm von seinem Vorgänger hinterlassenen reichen realen Mitteln ausmacht. Dagegen erhalten wir die Versicherung, daß der Schiffsahrt des Zollvereins die Rechte der am meisten begünstigten Nationen in Frankreich gesichert seien, während doch der Schiffsahrtvertrag den Schiffen des Zollvereins nur die direkte Fahrt aus einem Zollvereinshafen mit Zollvereinszeugnissen gestattet, mithin für die deutsche Handelsmarine alle Frachtsahrt ausschließt, dagegen die französischen Schiffe, sie mögen herkommen, von welchem Orte sie wollen, den deutschen Nationalschiffen gleichstellt. Einer solchen Inforretheit gegenüber müssen wir doch daran erinnern, daß sich England eine solche Zurücksetzung nicht hat gefallen lassen.

Nach den umständlichen finanziellen Erörterungen werden auch ein Paar brennende Fragen der auswärtigen Politik, aber nur wie im Chronikentheil erwähnt und wiederholt, was alle Welt weiß.

In Bezug auf Schleswig-Holstein handelt es sich darum, daß Dänemark die Stipulationen von 1852 erfülle. Alle Verhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark beziehen sich darauf, das letztere zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen anzuhalten. Der genannte Vortrag sagt darüber, daß „die Unterhandlungen noch zu keinem Resultate geführt“ hätten, d. h. daß Dänemark die Erfüllung des Vertrags von 1852 verweigere, und alsdann wird der Grund dieser Weigerung oder der Ergebnislosigkeit hinzugefügt, nämlich weil „der Erfolg davon abhängen werde, ob Dänemark — die 1852 übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen sich entschließen werde.“

Es ist vollkommen richtig, wenn in dem Vortrage gesagt wird: „In der Frage der deutschen Bundesreform hält die Regierung an dem Standpunkte fest, den sie eingenommen hat.“ Wir billigen diesen Grundsatze darum, weil wir glauben, daß eine Regierung, welche an dem von ihr eingenommenen Standpunkte nicht festhält, doch wohl schwerlich zum Regieren berufen sein kann. Aber dabei bleibt immer noch die bescheidene Hauptfrage nach der Art und Bedeutung des Standpunktes. Darüber schweigt bis jetzt die Geschichte.

Während in dem Eröffnungsvortrage der Wissenschaft und Kunst größere Mittel verheißt werden, eröffnet uns derselbe Vortrag für den Ausbau der Verfassung keine Aussicht. Denn „die organischen Gesetze, deren Entwürfe dem letzten Landtage vorgelegt waren“, sollen erst im nächsten Winter in Arbeit kommen. Also neue Vertheilung dessen, was dem Lande noththut, neue Vertheilung derjenigen Gesetze, welche organische genannt werden. Es wird die Pflicht der Landesvertretung sein, zu prüfen, ob der Versicherung der angebl. Festhaltung an den prinzipiellen Grundlagen, auf welchen die früheren Entwürfe beruhten, ein größerer Werth beizumessen sei, als dem Bedürfnisse des Landes nach engerer Erledigung der bereits seit 12 Jahren verschleppten organischen Gesetzgebung.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Se. Maj. der König, welcher sich am Sonnabend 10 1/2 Uhr nach Schloß Babelsberg begab, kehrte gestern Abend 8 Uhr hierher zurück und besichtigte heute Morgen auf dem Tempelhofer Felde im Beisein der königlichen Prinzen und der Generalität die 2. Garde-Infanterie-Brigade.

Die Universität bezieht am 12 Uhr ihre Feier zu Ehren Fichte's, der bekanntlich ihr Mitglied war. Frensdorff's treffliche Festspreche, hob unter Anderem nachdrücklich hervor, daß von Fichte, dem ersten Rector der Berliner Universität, ihr die Pflicht hinterlassen worden sei, die Unabhängigkeit der Gesinnung zu wahren. Se. königliche Hoheit die Kronprinz war zugegen und sprach dem Festsprecher seine Anerkennung aus. Die Feier machte den würdigsten Eindruck.

Die Adresse des Abgeordnetenhauses an den König liegt im Entwurf der Fortschrittspartei und der Fraktion Boctum-Dolfs-Hartfort schon fertig da.

Die blutigen Reibungen zwischen Militär und Civil haben während der letzten Zeit namentlich in den Provinzen zugenommen. Wie man hört, ist Allerhöchsten Orts ein Befehl erlassen, der die Verübung solcher bedauernswerther Unfälle bezweckt.

Italien.

Die gesammte lombardische Presse ist einmüthig im Lobe über die Energie der Regierung bei Unterdrückung der jüngsten Vorfälle an der tyroler Grenze, und sie läßt zugleich den Bevölkerungen die Gerechtigkeit widerfahren, daß sie eine rühmliche Besonnenheit bei dieser Gelegenheit entfaltet haben. In Brescia, wo die Haltung des Volkes minder fest war, ist der Präsekt um seine Entlassung eingekommen. Die Gerichte von Ministerveränderungen sind grundlos. Die Expedition der Aktionsmänner sollte auf drei Punkten ausbrechen, von Salsburg aus über das Stiller Joch, von Ferrara aus über den unteren Po und vom Meere aus. Der Einfall in Tyrol soll auf Einvernehmen mit den Wälsch-Tyrolern berechnet gewesen sein; von Ferrara und der Adria aus war es auf Venedig abgesehen. Auch in Turin hatte das Complot Theilnehmer, weshalb auch dort nachträglich noch Verhaftungen erfolgt sind. Die Regierung war seit mehreren Tagen schon von dem Vorhaben der Aktionspartei unterrichtet; auch wußte sie, daß Freiwillige heimlich angeworben und Kriegsvorräthe beschafft würden. Die nöthigen Vorkehrungen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, waren getroffen worden. Am 14. wurden Nullo und Ambioeri durch einen Kapitän der königlichen Carabinieri in Palazzolo verhaftet, da gegen sie als die Führer des Unternehmens starke Verdachtsgründe vorliegen. Die in Sarinto verhafteten 55 Personen sollten den Kern der einen Kolonne bilden. In einem Rundschreiben aus dem Ministerium des Innern wird den Präsekten erklärt, die Regierung wisse seit mehreren Tagen, daß an mehreren Punkten des Reiches geheime Verbindungen zu einer Expedition Statt hätten und daß die Urheber dieses Unternehmens vorpiegelten, daselbst erfolge, wo nicht mit Zustimmung, so doch mit Duldung von Seiten der Regierung selbst. Auch benutze man zum Aushängeschild einen dem Lande theuren und bei der Regierung hochgeschätzten Namen; die Regierung glaube aber guten Grund zu haben, zu erklären, daß eine Verhüllung dieses berühmten Generals an solchen Unternehmungen, die zu nichts führen können, als die durch Unsiht und Muth bereits erlangten Erfolge Italiens zu gefährden, ohne allen Grund sei. Die Präsekten werden daher aufgefordert,

Alles aufjubelten, damit mit fester Hand das Gesetz gegen ein Unternehmen, das die Regierung nicht nur nicht duldet, sondern entschieden verdammt, gehandhabt werde. Schon am 14. ging von Mailand ein Bataillon Bersagliere an die äußerste Grenze des Belcin ab. Die Verhaftung Catiabeni's, die in der Nacht vorher, also vom 13. auf den 14., in TreSCORE erfolgte, geschah auf Requisition des Gerichts von Genua, und zwar in demselben Hause, in welchem Garibaldi wohnt. Am 14. traf bei Garibaldi der Flügeladjutant des Königs, General-Lieutenant Negri bei Sanfront, von Neapel mit einem Auftrage Victor Emanuel's ein.

Bischof Ketteler von Mainz predigte am 11. d. in der deutschen Nationalkirche zu Rom über das Evangelium des Sonntags vor einer großen Zuhörerschaft. Er sprach über die Vergänglichkeit menschlicher Macht und Herrlichkeit, woran man nirgends lebhafter als unter den Ruinen des alten Rom's erinnert werde, und verbieth dann mit hoher Verheerung den neuen Sieg der Kirche über ihre Dränger in Italien; und wie es dem Schöpfer des ersten französischen Kaiserreichs ergangen, so werde auch der des zweiten enden.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 25. Januar.

Dr. Prof. Knoblauch zeigt und erklärt die Einrichtung einer atmosphärischen Uhr. Derselbe demonstirt einige Versuche, welche neuerdings von Plateau über Coëhären und Adhärenz der Flüssigkeiten angegeben worden sind.

Dr. Dr. Reumann berichtet über die chemischen Ahsen der Kräfte, und zeigt wie man bei einem Kräfteabfall über die Eigenschaften der Kräfte, und setzt fache Ueberlegungen nachweisen kann.

Dr. Oberbergrath Bischof legt eine Probe schwallförmiger schwefelsaurer Thonerde vor, welche in Folge ihres bedeutenden Wassergehaltes (27 p. Ct.) an der Luft wenig beständig ist. Die technische Verwendung derselben ist nach Angabe des Vortragenden sehr gering.

Dr. Prof. Welfer berichtet über jüngst von Prof. Leuckart angestellte helminthologische Untersuchungen, nach welchen Taenia medio cancellata, deren Verfertigung an Schweine keine Fimmenbildung nachsieht, beim Kinde eine neue, sehr charakteristische Art von Fimmen erzeugt, so daß jene Bandwurmsform des Menschen von Fimmen des Kindes abhammen dürfte, so wie Taenia solium von den Schweinefimmen stammt.

Derselbe legt einen Muskel eines mit Trichinen behafteten Menschen vor, demonstirt die Muskeltrichinen, und bespricht den jüngst entdeckten Entwicklungs-gang dieser Entozoen.

Sitzung am 8. Februar.

Dr. Prof. Volkmann spricht über die Erklärung des binoculären Einschaltens nach der Theorie der identischen Neuhautstellen mit besonderer Rücksicht auf die neuerdings gegen diese Theorie von Hrn. Dr. Nagel erhobenen Einwürfe.

Dr. Dr. He berichtet über die Länder zwischen dem rothen Meer und dem Nil, namentlich zwischen Massaua und Gharum. Circa 20 Meilen vom Meere entfernt erhebt sich kleinbar nördlich aus dem Flachlande auftauchend die abessinische Hochgebirge, gegen 7000 Fuß aufliegend. Zahlreiche Vorberge vermitteln den Uebergang vom Gebirge zum Küstenlande; nur im Norden Massauas treten sie zurück und machen einer hüförmigen Höhe. Durch diese Berganstellung werden hier die ausfallenden landwirtschaftlichen und klimatischen Contraste bedingt. An der Küste die Weihen Kaddo und Schib, wasser- und vegetationslos, mit Salz bedekt. Dann folgen weiter landwärts zum Theil mit dornigen Büschen besetzt Gebirge, die im Winter in hüförmiger Vegetation grünen. Daran folgen überaus fruchtbare Thäler und die schlichten reisender Bergströme, welche tief in die Vorberge einschneidend die einzigen Zugänge zu den Hochgebirgen bilden. Die Vorberge selbst sind trocken, baumlos, vielfach verkrüppelt. Ueber ihnen erheben sich die Hochgebirge mit europäisch kühlem, durch die Tropenzone gemildertem Klima, in ewigem Grün, aber ohne Schnee. Dieser Bodengesaltung entsprechen klimatische Contraste, wie sie wohl nirgends auf der Erde auf so engem Raum sich wieder vereinigt finden. Während die Regenzeit in Abessinien etwa vom April bis Juli währt, fällt sie in den Bergen der Bogos vom Juni bis September, in den nördlich daran grenzenden Gebirgsbänken vom August bis October, in den Bergen vom September bis Januar, und beginnt in Massaua selbst erst im November. Dieser ganze klimatische Strich umfaßt aber nicht mehr als 5 Lagerstellen. Die ganze Entfernung von Massaua bis Gharum beträgt 100 Gege. Meilen, die gewöhnlich in 2 Lagerstellen zurückgelegt wird. 1 bis 2 Lagerstellen kommen auf die Fuß haben Berggatteln von Menza, eine fünfte Lagerstelle zu dem zweiten 4100 Fuß hohen Berggatteln der Bogos, von da geht es über das Plateau von Mogarech zu den sich östlich anschließenden weiten Ebenenländern Bara und Lassa, die sich bis an die Ufer des Nil hinziehen. Massaua, auf einer Insel der Küste gegenüber, einer der heißesten Punkte der Erde, wo in der trockensten Zeit die Temperatur oft Tag und Nacht sich auf 40-45° R. erhebt, hat seine Mäßigkeit als Mittelpunkt des Handels für Abessinien, dessen gangbarste östliche Häufe hier münden. Es ist seit dem 10. Jahrhund. ein eines türkischen Pascha, während auf dem Festlande gegenüber in Artiko ein Arab, d. b. Statthalter residirt, ein Ueberrest jener Statthalter aus dem eingeborenen Stamme der Beban, welche die Thiere bei ihrer Eröberung einjochten. Die Bewohner der Küstenländer sind im Süden die Schogos, im Norden bis zu den Bergen hinauf die Beban. Das Stutenvolk der Schogos, im Besitz der nach Abessinien führenden Engpässe, ist ein fruchtiger, mit Ausnahme des Haares durchaus nicht negerartiger Menschenschlag von dunkelbrauner mit schwarzer Hautfarbe, nahe verwandt den die ganze Küste von den bewohnenden Somali. Die Beban, die sich am reinsten in den Bergen von Menza und Sabab erhalten, an der Küste im Sambar vielfach mit Arabern und Schogos vermischt haben, und in deren griechisch geformter Nase man selbst noch Spuren einer Abstammung von alten griechischen Kolonien erkennen will, sind der Farbe nach Affrikaner, von alten griechischen Kolonien erkennen will, sind (wie freiden das alte Ghez) Semiten. Den zweiten Gebirgsattel bewohnt das Volk der Bogos, das dem abessinischen Hauptstamm noch treu geblieben ist, während die Beban zum Islam übergegangen sind. Die Bogos sind gelb bis schwarz von Farbe, zeigen aber niemals das eigentliche Negersicht, haben überhaupt nichts Affrikanisches. Sie haben ein coales Geseht mit zurückstehenden Backenknöcheln, vollem Barte, reichem, grobem, aber niemals wolligem Haarmutze. Das Land der Bogos gehört zu den schönsten Aethiops. Gegen Süden erheben sich die hohen bis zu den Wollen; gegen Norden senkt es sich zu fruchtbaren, gut bebauten Ebenen ab, die von Ainsaba bewohnt werden. Die Gebirge haben ganz den Charakter der abessinischen; es sind isolirte, scharf aufliegende Berge oder Plateaus, die von tiefen Thälern und Schluchten zergerichtet werden. Einen vollen Ausdruck findet dieser Gebirgscharakter im Berge Jadambo, der sich etwa 2000 Fuß über der Ebene Schepel erhebt. Vier steht ein Kloster, das nur durch einen 100 Schritt langen und 5 Zoll breiten Sattel, der das Plateau, auf welchem es steht, mit der Hauptmasse des Berges verbindet, zugänglich ist. Das Land ist zugleich von einer überaus reichen Flora wohl besetzt, von Löwen, Leoparden, Pantheren, Hyänen, Wachsenzweinen, Schakalen, Affen, Gasseln und Antilopen. Elefantensind im Mittelgebirge der Gabab, Girafa sen nördlich von Suakin, Strauße in den Küstenthälern zu Hause.

Dr. Oberbergrath Dittler legt eine Uebersichtskarte der geognostischen Verhältnisse von Sachsen, Brandenburg und Pommern vor, ferner mehrere Specialkarten, welche die Selmauer Mulde, das Stargarder und Gartzener Salzbergwerk in seltene, em Durchschnitte darstellen.

Sitzung am 22. Februar.

Dr. Prof. Volkmann spricht über den Zusammenhang zwischen der Stellung der Augen und dem Orte der Netzhaut. Letztere folgen den willkürlichen Bewegungen nicht nur des Augapfels, sondern auch des Kopfes, während sie von der Richtung des Bulbus, in Folge eines Kinnendruckes unabhängig sind. Hat man durch Fixiren einer farbigen senkrechten Linie ein Netzhautbild erzeugt, so kann man demselben durch Neigung des Kopfes nach der Schulter eine schiefe, respective horizontale Stellung geben. Derselbe Stellung kann aber das Nachbild einer senkrechten auch ohne Neigung des Kopfes durch eine Verdrehung des Auges gewinnen. Während man früher glaubte, daß jede schiefe Lage des linearen Nachbildes, wenn nur die schiefe Neigung des Kopfes vermieden worden, auf einer Verdrehung des Auges beruhe, hat Donders erwiesen, daß eben diese Lage auch ohne Verdrehung in Folge der Projection entstehen könne und müsse. Der Vortragende erläuterte dies durch ein nach seinen Angaben konstruirtes Dioptralmeter. Er geht dann zu dem Beweise über, daß Donders in seiner schätzbaren Arbeit über diese Verhältnisse sich doch nicht ganz frei von Mißverständnissen gehalten habe. So wollte Donders aus dem Auftreten eines einfachen Nachbildes schließen, daß die Gaurmeridiane beider Augen, bei gewissen Projectionen die gleiche Richtung haben müßten. Der Redner zeigt, daß diese Ansicht irrig ist, indem die Einheit des linearen Nachbildes vielmehr der unmittelbar von Erregung correspondenter Neuhauptpunkte abhängt.

Sitzung am 8. März.

Dr. Prof. Volkmann giebt eine Uebersicht der Methoden, welche bis jetzt zur Messung der Geschwindigkeit des Blutlaufes in Anwendung gebracht sind und der Resultate, zu welchen dieselben geführt haben. In den Capillaren durchsichtiger Thiere läßt sich die Bewegung des einzelnen Blutkörperchens unter dem Mikroskop deutlich verfolgen und messen. Die Geschwindigkeit desselben beträgt beim Frosch etwa 1/2 Millimeter in 1 Secunde. Die Geschwindigkeit des Blutlaufes in großen Schlagadern wurde von dem Vortragenden durch Einschaltung des von ihm konstruirten Hämodrometers gemessen, und ergab sich in der Carotis verschiedener Saugthiere = 300 Millimeter in 1 Secunde. Später gelang es dann Vierordt auch die Blutgeschwindigkeit in den Capillaren der Netzhaut des Menschen zu ermitteln. Das Resultat fand dem beim Frosch gewonnenen sehr nahe.

Dr. Dr. He sprach im Anschluß an einen früheren Vortrag über diejenigen Länder und Völkernationen Afrika's, durch welche die Seuglinische Expedition ihren Weg nimmt.

Meßbericht.

— Leipzig, d. 16. Mai. Der Großhandel dieser Messe ist so gut wie beendet, wenn auch hin und wieder von den anwesenden Völkern von Manufacturwaaren noch einiges gekauft wird. Von Tuchen, Mod- und Vollenstoffen, wie in keinen Wochen wurde noch Manches zu den vorherigen Preisen aus dem Markt genommen, doch blieb die Messe darin im Allgemeinen flau. Die amerikanischen Käufer fehlten nicht ganz, sie nahmen aber von Jepsch und Dreierleuten nur wenig ab, da das Aufgeschicht bei ihnen, wie schon früher bemerkt, vor der Messe leicht gegangen ist. Schwere Mittelstücke waren gut gefragt, und solche mitunter der Voratz nicht aus, hochfeste weniger. Sommerstoffe, der vorerwähnten Jahreszeit wegen, erlitten niedrigere Preise, ebenso blieben aus gleicher Ursache heifarbige Damaststoffe, die vernachlässigt, dünner Modestoffe gingen gut ab, nicht so die niedrigeren, die mehr auf festen Preisen gehalten wurden. Kammerstoffe waren mehr als gewöhnlich in dieser Messe gefragt, vorzüglich schwarze und neue Farben. Letzte gezeigte Manufakturwaaren aus Chemnitz, Meerane, Glauchau u. in hellen Farben gingen recht gut ab und hatten mäßige Preise. Man kann sagen, daß einzelne Stoffe ganz ausverkauft wurden und unsere Industrie darin so weit vorgerückt ist, daß wir in diesem Jahre den Abbruch des französischen Handelsvertrages durchaus nicht zu fürchten haben. In um wolleu gedruckte Waaren sind ebenfalls gut gefragt worden, und hat besonders eine Kattunfabrik (Gebrüder Vierermann in Berlin) käuflich neue Sendungen begeben können. Wir nahmen dieses große Lager zu einer Zeit in Augenschein, wo für einen Käufer aus Buenos Ayres starke Vorzüge genast wurden. Auch in anderen halbvollen Waaren war der Absatz nicht schlecht zu nennen. In englischen Manufakturwaaren war kein großes Geschäft, da durch die Fortschritte im Hüllereien der englischen Markt immer mehr verdrängt wird. Sogar man weiß Waaren des Engländes konnten, trotz des hohen Aufschlags der Garne, nur selten einen höheren Preis erzielen; ebenso in anderen Waaren, wie immer, in dieser Messe kein großes Geschäft gemacht. — In Seidenwaaren sind noch mehrere Zufuhren eingetroffen, so daß circa 4000 Centner zum Verkauf gestellt wurden. Dergleichen die Fabrikanten hier wenig in den Markt bringen und sehr geringe Preise boten, so sind doch bis jetzt circa 2000 Centner, größtentheils Kammmollen für Spinner und Gerberwollen verkauft, aber 6 bis 10 Ekt. pro Ekt. weniger bezahlt worden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Mai.
- Kronprinz.** Die Grn. Rittergutsbes. Baron v. Meibnis a. Köberschitz, v. Ebaden, Bawitz. Dr. Dr. Wille a. Berlin. Dr. Pastor Jerozt a. Jelen. Dr. Dr. Altmair. Dr. Stud. Kracowsky a. St. Petersburg. Die Grn. Kaufm. Jordan a. Aachen, Jansen a. Leipzig. Dr. General-Agent Wilmann a. Lübeck.
- Stadt Zürich.** Dr. Amtm. Gübner a. Weingenshambach. Dr. Amtm. Schott a. Oberhofen. Dr. Reg. Rath Kasser a. Osnabrück. Dr. Capitain Loos a. Hamburg. Dr. Cand. Winkel a. Berlin. Die Grn. Kaufm. Meine u. Rumschüttel a. Leipzig, Pinak a. Berlin, Winger a. Bremen.
- Goldner Ring.** Die Grn. Oberlehrer Hergel a. Frankfurt a. M., Kamp a. Stuttgart. Dr. Fabric. Frank a. Baylen. Die Grn. Kaufm. Schmitt a. Leipzig, Hartmann a. Berlin, Mannhold a. Hßenach, Reimann a. Hamm, Setzschiedt a. Breslau.
- Goldner Löwe.** Dr. Gutsbef. Barnisch m. Frau a. Stendal. Dr. Gerichtsa. Professor Buchholz a. Magdeburg. Dr. Apoth. Griemann a. Köln. Dr. Cand. theol. Weber a. Gultenberg. Die Grn. Kaufm. Bendisch a. Magdeburg, Pfeiffer a. Hamburg, Reichendorf a. Altenburg, Kirchfeld a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Sr. Graf Solms Nidderstein a. Rostk. Dr. Gutsbef. v. Donner m. Gem. a. Posen. Sr. Berg-Amtsschreiber Barz a. Dortmund. Dr. Fabric. Hertel a. Limbach. Die Grn. Kaufm. Ghen m. Gem. a. Minden, Lehmann a. Glauchau, Kep a. Schötmär. Frau Simon a. Sangerhausen. Frau Hans a. Burgdorf.
- Mente's Hôtel.** Dr. Buchhdt. Fode a. Chemnitz. Dr. Steuer-Rath Drimann a. Brandenburg. Die Grn. Kaufm. Walter a. Mainz, v. Wunderad a. Langensalz, Wilmann a. Lübeck, John m. Frau a. Frankfurt a. M., Henniger a. Arnstadt. Dr. Fabric. Wang a. Hagenau. Dr. Bauoth Wons a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Mai.	Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Zusammenf.	
Luftdruck . . .	335,11 Par. L.	334,73 Par. L.	334,42 Par. L.	334,75 Par. L.
Winddruck . . .	4,50 Par. L.	4,84 Par. L.	5,43 Par. L.	4,92 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt . . .	89 pCt.	85 pCt.	85 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	10,8 G. Rm.	17,8 G. Rm.	13,7 G. Rm.	14,1 G. Rm.



Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch während der diesjährigen Bade-Season die polizeiliche Aufsicht im Bade Wittekind und dessen Umgebungen dem Privat-Secretair Friedrich Julius Stetzel aus Halle übertragen worden ist.
Halle, den 16. Mai 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
J. A.: Der Kreis-Secretair Barth.

Deffentliche Vorladung.

Auf Grund der Beschuldigungsschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 5. März er. ist durch Beschluß der fünften Deputation des unterzeichneten Gerichts vom 10. März 1862 die Eröffnung der Untersuchung gegen die Militärsichtigen

- 1) August Ernst Gieseler aus Löbenjün,
 - 2) Gottfried Leberecht Hohmann aus Rättern,
 - 3) Karl Franz Köhler aus Nietleben,
- wegen Auswanderens ohne Erlaubniß und damit verbundener Entziehung vom Militärdienste beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 4. Deputation auf den 8. Juli c. Vormitt. 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude — über den Hof weg — 2 Treppen hoch im Sitzungssaale anberaumt und ergeht an die genannten Personen die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs ihrer Verantwortung zu stellen und die zu ihrer Verteidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen, oder schon vorher so zeitig anher anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeführt werden können.

Wenn die sub 1—3 oben Genannten nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheinen, so haben sie zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen sie verfahren werden wird.

Halle a/E., am 10. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. E.

I. Abtheilung.

Das dem Zimmermeister Carl Schmidt zugehörige, im Hypothekenbuche von Trotha Bd. 4 unter Nr. 115 eingetragene Grundstück: „Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf 3096 Rthl., soll

am 3. September er.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath von Landwüst meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf. Königliche Kreisgerichts-Commission Düben.

Das in der Vorstadt Düben belegene, dem Schumachermeister Johann David Nausch und den Erben dessen Ehefrau Johanne Rosine Nausch geb. Sille gehörige, Vol. I., pag. 161 des Hypothekenbuchs der Vorstadt Düben eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 520 Rthl., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll

am 13. September er. Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gericht anzumelden.

Alle unbekanntene Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusionen spätestens in diesem Termine zu melden.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Kütten soll Dienstag den 27. Mai Vormittags 10 Uhr in der Schenke daselbst meißbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termine zu erlegen.
Kütten, am 19. Mai 1862.

Die Ortsbehörde.

Obst-Verpachtung.

Montag den 26. Mai Mittags 1 Uhr soll im Gasthose zu Beesenstedt der Obstanhang auf unsern Plantagen meißbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und ist die Hälfte der Kaufsumme anzuzahlen.

Gebrüder Netze in Beesenstedt.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen die diesjährigen Kirschen auf der Chaussee bei Hohenthurm im Geisler'schen Gasthose zu Rosenfeld meißbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort nach erfolgtem Zuschlag zu erlegen, die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Hohenthurm, den 19. Mai 1862.

Der Schulze Nebel.

Sonntag den 25. Mai Nachmittags 4 Uhr sollen die Nutzungen der Kirschen auf der Chaussee zu Trotha im Gasthose „zum Rehdorf“ verkauft werden.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obfnutzungen des Ritterguts Dsttau sollen Montag den 26. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr in der dasigen Gärtler-Wohnung öffentlich meißbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Hälfte der Pachtsumme soll sogleich gezahlt werden.

Obst-Verpachtung.

Montag den 26. Mai c. Vormittags 11 Uhr wird die diesjährige hiesige und Cröllwitzer Obfnutzung öffentlich meißbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet.

Gimritz bei Halle a/E.

C. Bartels.

Auction.

Montag den 26. Mai

Vormittags 10 Uhr

sollen im Gasthose zum „goldnen Ring“ und dem am Markt gelegenen Hause des Herrn S. Küstermann meißbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

3 auf allen Stellen brauchbare Arbeitspferde, 2 vierteljährige Hengstfohlen oder Abkunft, 1 fast neue Drecksche zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtet, 1 sog. Blochswagen, 1 Kippkarre, 1 Laßschlitten, 1 Ackerflug, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, Fässer, Ziegelformen, 2 Dreshing's, div. Nuthölzer und andere brauchbare Gegenstände mehr. Käufer werden ergeblich eingeladen.

Freyburg a/U., den 20. Mai 1862.

Gd. Brohmer.

J. A.

Auction

in Naumburg im Gasthof „Zum blauen Stern.“

Mittwoch den 28. Mai von Vormittags 9 Uhr ab und folgende Tage sollen übercomplettes gutgehaltenes Mobiliar: als: Tische, Stühle, Sophas, Sesseln, Spiegel, Bettstellen und Betten, Kupfer und anderes Geschirr, sowie verschiedene andere Gegenstände meißbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ritterguts-Verkauf.

Ein feindschlich gelegenes Rittergut bei Sorrau in Schlesien, mit 1100 Morgen Areal, massiven Gebäuden, ist sehr preiswürdig für 32,000 Rthl. bei 20,000 Rthl. Hypothek zu verk. durch Gutsbesitzer Haubold in Neuschönefeld Nr. 4 bei Leipzig.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann aus Baiern, 24 Jahre alt, militärfrei u. cautionsfähig, der schon einige Jahre in Kunstmahl- u. Delmühlen als Verwalter u. Rechnungsführer conditionirte u. die empfehlfähigsten Zeugnisse besitzt, sucht in einem solchen oder anderen Fabrikgeschäft eine Stelle. In genannten Geschäften würde sich derselbe auch für einen Reiseposten eignen. Auf gefäll. Offerten, bezeichnet C. S. No. 4. poste rest. Magdeburg, wird nähere Auskunft direkt ertheilt.

Maurergesellen

(gute Arbeiter) finden dauernde Beschäftigung. Trotha bei Halle.

C. Franke, Maurermeister.

Weber-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik von Gebrüder Wolff in Bernburg.

Eine Wirthschafterin in 30er Jahren, in ländlichem sowie in städtischem Haushalt gründlich erfahren, sucht baldigst Stellung. Adresse H. 5 poste restante Kemberg b. Wittenberg.

Anzeige.

Eine Putzarbeiterin, welche in Gut- und Haubenarbeiten meisterhaft vorsehen kann, wird Johanni in einem Städtchen, Babelort in Thüringen gesucht; doch nur praktisch geübte können sich dazu melden.

Das Nähere zu erfragen bei Herrn August Naumann, Ober-Glauchau Nr. 32.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Glasergesell findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Louis Große in Schaffstädt.

Eine Def.-Verwalter-Stelle

wird für einen sehr zu empfehlenden Def.-Verwalter unter besch. Ansprüchen sofort oder später gesucht durch Gutsbes. Haubold in Neuschönefeld Nr. 4 bei Leipzig.

Lehngerichts-gut-Verkauf. Ein Lehngericht in schöner Gegend, 6 Stund. v. Dresden und 2 Stund. v. Freiberg gelegen, jedoch durch die Bahn bloß 3 St. v. Dresden, soll wegen hohen Alters des Herrn Besitzers sofort außerordentlich billig verkauft werden. Areal: 159 Ader (345 Magd. Morg.) in 1 geschlossenem Complex. Felder: guter durchlässiger Lehmboden, Wiesen vorzüglich gut. Gebäude ganz neu, massiv u. prachtvoll im Schweizerstil gebaut. Das todte Inventar in gutem Stande. Lebendes nach dem vorjährig. Brande noch nicht wieder vollzählig. Der Preis mit Allem wie es steht u. liegt, wobei noch schöne Vorräthe, ist 26,000 Rthl., bei ca. 8000 Rthl. Anzahlung. Dieses Lehngericht ist für einen Defonome, welcher über ca. 10,000 Rthl. zu verfügen hat, eine sehr vortheilhafte und sichere Acquisition. Herr Defonomie-Inspector Seifert in Königsbrück bei Dresden wird die Güte haben, alles Nähere mitzutheilen.

Zu verkaufen.

Ein Hotel l. Kl. mit schönem Inventar und Vorräthen in Magdeburg; ein dergl. in einer Stadt des Reg.-Bez. Magdeburg von 24 Mille Einwohnern und mit Eisenbahnverbindung, incl. Mobiliar für 20,000 Rthl.; mehrere sehr preiswerthe größere und kleinere Rittergüter der Provinz Sachsen, nahe Eisenbahnhöfen, und mehrere kleinere Landgüter bei Halle. Anzahlung verhältnismäßig gering. Auskunft auf Franco-Briefe unter Adresse S. S. post. rest. Halle a/E.

6000 Rthl. sind im Ganzen oder getheilt den 1. Juli c. gegen hypothetlarische Sicherheit auszuliehen. Zu erfragen bei Gd. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Bekanntmachung.

Bei der Sägemühle unter Rammelburg sind alle Sorten Bauhölzer, Bohlen und Bretter in harten und weichen Hölzern vorräthig. Bestellungen auf bestimmte Dimensionen werden pünktlich und schnell ausgeführt, ebenso rohe Stammhölzer für Lohn geschnitten.
Rammelburg, den 16. Mai 1862.

Freiherrliche v. Friesen'sche Sägemühlen-Administration.

C. Querfarth.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser
aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Facons à 15 $\frac{1}{2}$, welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Beste frische englische Schmiede-Nusskohlen empfehlen billigst
Halle a. S.
Schöberg Weber & Co.,
am Hafen.

Beste englische Chamottesteine (Sharps) billigt bei
Schöberg Weber & Co.

Für Fabrikanten, Kaufleute, Buchbinder &c.

Die Linirmaschine meines sel. Mannes ist käuflich in den Besitz des **Papierhändlers H. Pauly** hier übergegangen, welches ich mir erlaube den geehrten Kunden meines sel. Mannes mit der Bitte bekannt zu machen, alle Aufträge im Liniren von jetzt an Herrn **H. Pauly** zukommen zu lassen, welcher es sich gewiß angelegen sein lassen wird, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Halle, den 12. Mai 1862. **Wwe. Hesse, Papierhandlung, Schmeerstr. 36.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Anfertigung aller Ematuren nach Aufgäbe unter Zusicherung correcter und schneller Bedienung bei mäßiger Preisstellung. Namentlich erlaube ich die geehrten Kunden des früheren Besitzers meiner Maschine, des **Papierhändlers und Buchbindermeisters W. Hesse**, ihr Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und wird es mein Bestreben sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger **Hannoverscher Conto- und Copiebücher** zu **Fabrikpreisen**. **H. Pauly, Papierhändler, gr. Ulrichsstraße Nr. 49.**

Rosshaare
in den verschiedensten Sorten empfiehlt
J. H. Keil.

Ameisen-Eier
empfehle und giebt in größeren Posten sehr billig ab
J. H. Keil,
große Klausstraße Nr. 39.

Extra ff. Staffl. Nhd. in Broden a 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
ff. Glauz. Melis do. a 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
ff. Melis do. a 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
extra gem. Nhd. pro 1 Sp 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
gem. Melis 1 Sp 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Aug. Apelt, gr. Ulrichs- u. Steinstr. Ecke.

Selters- und Sodawasser in stets frischer Füllung bei
Aug. Apelt.

Mehrere Schock gute Leiterbäume, die sich zur Fabrication von **Aleereitern** eignen, stehen auf meiner Holzstrecke billigst zum Verkauf.
Aken a/Elbe. **F. W. Lange.**

2 Stück junge 4jährige **Voigtländer Zugochsen** sind auf dem Rittergute **Scherben** zu verkaufen.

Auf meinem Gute in Beesenstedt stehen 400 Stück sehr fette Hammel zum Verkauf.
Ludwig Netze.

Zwei fette Ochsen stehen zu verkaufen bei **Simon Reupner** in Fienstedt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Fr. Walther** in Ammendorf.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen bei **Nath** in Esperstädt.

70 Stück **Muttershaaf** hat zu verkaufen das **Ritztergut Reinsdorf** bei **Landsberg.**

Soeben ist erschienen und in der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle zu haben:

Neueste
spiritualistische Mittheilungen.
2te sehr vermehrte Auflage der „Neuesten Manifestationen aus d. Geisterwelt.“
Preis 2 $\frac{1}{2}$.

Für ein elternloses, gebildetes junges Mädchen, welches geübt ist in weiblichen Handarbeiten, Plätten, Kochen u. a. häuslichen Arbeiten, wird sofort eine Stelle gesucht. Näheres bei dem Organist u. 1. Mädchenlehrer **Matthiesius** in Schafstädt, so wie auch bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Etwas Jekiges!
Beim Kränzchen lang warten,
Im Circus giebr's Karten,
s wird nicht gelehrt der Pferde-Kennen,
Warum? Den Mund aufsperrn zu können.
Ach, aber jetzt auf Erden
Es möchte besser werden;
Denn, bricht Feuer aus,
Ist kein Mensch zu Haus.

Ist das nicht ärgerlich,
Ist das wohl Christi-pflicht?
Ich dächt', Sie dächten nach,
Was Gott schon hat gethan!
Zwei nicht so Thuede und Denkende
aus E. u. L.

Alle Sorten **Reiffangen, Korbeiden und Fasreise, grau u. geschält**, von bester Qualität der Mulde und Saale;
Bohnenfängen, Weilholz zur Backofenfeuerung und eine Partie **Maurerrohr** bei **Gebr. Glitsch.**
Halle, Weingärten.

Das
Hamburger Börsen-Blatt
(Hamburg, Ponné & v. Böhren) erscheint jeden Dienstag und Freitag nach der Börse und wird mit den Nachmittagsposten versandt. Dasselbe bringt: Sämmtliche Hamburger Coursnotirungen von Fonds, Wechseln, Geld, Cassenscheinen und Münzsorten; Wechsel-Course fremder Börsen; Hamburger Waaren-Markt, von beidigten Maklern der verschiedenen Branchen dargestellt; Dienstags mit ausführlichem Preiscurant; Berichte europäischer und transatlantischer Handelsplätze; überseeische Einfuhren; Nachrichten über Fallissements u. dgl. m.
Abonnementspreis für auswärts Pr. Crt. $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ pr. Quartal, — 6 $\frac{1}{2}$ pr. Monat ohne Postaufschlag. Bestellungen werden jederzeit von den löbl. Postämtern entgegen genommen.

Lotterie-Loose bei **Sutor, Jüdenstraße 54** in Berlin.

Brüderstraße Nr. 17 ist eine möblierte Stube nebst Kammer, vorn heraus zwei Treppen hoch, zu vermieten.

Zum 1. Juli resp. 1. October wird von ruhigen Miethern eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör gesucht. Adr. gr. Steinstraße Nr. 73. II. Etage.

Ein St. theol. wünscht Unterricht zu ertheilen. Auch ist derselbe gern bereit, die Aufsicht und Leitung der Arbeiten von Kindern in einer Familie zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischer **Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Kientheer** billigt bei
J. G. Mann & Söhne.

Brönners Fleckenwasser,
namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und in Weinsflaschen à 1 $\frac{1}{2}$ — acht bei **Carl Haring,**
Brüderstraße Nr. 16.

Eine birkene **Servante** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden entgegen genommen **Mauergasse Nr. 13.**

Feines **hausbacken Brod**, à 1 $\frac{1}{2}$, beim **Bäckermeister Karl Göbe** in Neukirchen.

Bad Wittkind.
Heute **Mittwoch** den 21. Mai
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Um ferneren Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum hiedurch zu benachrichtigen, daß das Entree für jedes stattfindende **Concert** (außer Extra-Concerten) für Herren 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und für Damen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, dagegen zu den Frühmuffen im **Bad Wittkind** à Person 1 $\frac{1}{2}$ beträgt.
C. Jahn.

Sommertheater in Halle
in der Weintraube.
Mittwoch den 21. Mai zum zweiten Male: **Kieselack und seine Dichte vom Ballet**, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 10 Bildern von **L. Weirauch**, Musik von **Conradi**. (Im **Ballnertheater** in Berlin über 130 Mal aufgeführt.)
Die Direction.

Circus gymnasticus
auf dem **Frändensplaz** zu Halle.
Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Mai 1862.
Täglich bei nur irgend trockener Witterung:
Große neue Vorstellungen der Koller'schen Gesellschaft mit ganz neuen Productionen.
Zum Schluß:
Die Besteigung des hohen Thurmes durch **Herrn Malmström** u. **Herrn Jean** mit ganz neuen Darstellungen.
Kassensöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.
Das Nähere die Zettel.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
W. Koller, Director.

Schiepzig.
Sonntag den 25. Mai ladet zum **Concert** und **Ball** freundschaftlich ein
Anfang Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Voigt.**
Die Unterzeichneten ersuchen verabredetermaßen die liberal-constitutionellen Wahlmänner des Saalkreises, **Sonntag den 25. Mai** auf der **Georgsburg** bei **Gönnern** gefälligst sich einzufinden, zum Zwecke sich gegenseitig näher kennen zu lernen, und in ihrer Treue zum angestammten Herrscherhause und zur gegebenen Verfassung Festigkeit zu geminnen.
Gönnern und Morgenburg,
den 19. Mai 1862.
J. Schröder, J. Martini.

Dem Herrn **Vär** in **Büschdorf** zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß die Pappel vor der Thüre wackelt.

Ergebenste Anzeige.
Ich spanne von jetzt an nicht mehr im **„Schwarzen Vär“**, sondern im **„Goldenen Pflug“** aus und bitte für mich bestimmte Pakete oder Güter in den **„Goldenen Pflug“** zu befördern.
Schwendig, Julius Höhne, Fuhrmann.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№. 117.

Halle, Mittwoch den 21. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Heute Mittag 12 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages der Monarchie statt. Die Ceremonie entbehrte diesmal wegen der Abwesenheit des Königs des gewöhnlichen Glanzes der hergebrachten Feierlichkeit. Der Thron war mit einer Purpurredede verhüllt, die Generalität fehlte, die k. Hofloge war leer, die Krongardisten, sondern nur die schwarze Tracht war in den Uniformen sah man nur die Uniformen des Hofes, ferner einige la. Diplomatenloge war spärlich gefüllt wie sonst. Bald nach der Spitze der Prinz zu Preußen Stühlen zur Linken des Königs (die Besetzung der Versammlung veranlassende Thronrede):
(Erlauchte, edle und

Se. Majestät der Königin der Monarchie in Allerhöchster Gegenwart.
Die Regierung Sr. Majestät in der heute beginnenden Session nehmen, als es zur Erweiterung der Finanzen im Bereiche der Ausgaben für die Staatsschulden und durch höhere Einnahmen vollständig gedeckt wird, und daß daneben noch Mittel zu nützlichen Verwendungen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung verfügbar bleiben.

Die größere Spezialsteuer der Einnahmen und Ausgaben in den Staatshaushalts-Stats und die zeitliche Vorlegung des Stats für das Jahr 1863 werden Ihnen die Ueberzeugung gewähren, daß die Regierung Seiner Majestät ausführbaren Anträgen der Landesvertretung gern zu entsprechen bereit ist.

Die Ausführungs-Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind bis zum Abschluß des ersten wichtigen Stadiums, der vorläufigen Feststellung des Classificationstaxen durch die Central-Commission, gelangt. Wiederholte Erwägungen haben weitere Ersparnisse in dem Militär-Haushalt zwar vorübergehend ausführbar erscheinen lassen. Ohne Verletzung der Lebensbedingungen der Heeres-Organisation können diese Beschränkungen jedoch nur so lange stattfinden, bis in der Grundsteuer eine neue Einnahmequelle sich eröffnet haben wird.

Giebt die Regierung Seiner Majestät hierdurch Zeugnis, daß sie die Erledigung der in früheren Sessionen erhobenen Bedenken bereitwillig anstrebt, so ist sie auch zu erwarten berechtigt, daß bei Beurtheilung unserer Armee-Einrichtung und unserer Armee-Bedürfnisse die Rücksichten für die auf der ungeschmälerten Tüchtigkeit der Armee beruhende Unabhängigkeit und Sicherheit des Vaterlandes maßgebend sein werden.

*) Wir haben dieselbe unsern hiesigen Lesern bereits gestern in einer telegraphischen Depesche durch eine Extra-Beilage fast vollständig und wörtlich mitgetheilt.

Das auf die Vertheidigung der deutschen Küsten gerichtete Streben der Regierung Seiner Majestät wird in den jetzt schwebenden commissionarischen Beratungen von Vertretern fast aller deutschen Staaten hoffentlich eine wesentliche Förderung finden. Mit gleichem Interesse bleibt das eifrige Bemühen der königlichen Regierung der weiteren Entwicklung unserer Flotte zugewandt.

Die Eisenbahnen erfreuen sich eines steigenden Verkehrs. Die Regierung Seiner Majestät wird bestrebt sein, in denjenigen Theilen des Landes, welche dieses Communications-Mittel noch entbehren, den Eisenbahnbau zu fördern. Es wird Ihnen eine auf die Erweiterung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes bezügliche Vorlage zugehen.

Die Landwirtschaft und der Gewerbesleiß werden auf der internationalen Ausstellung in London den ehrenvollen Rang behaupten, welchen sie in früheren Ausstellungen erworben haben.

Die Verhandlungen über eine vertragsmäßige Regelung der Verkehrs-Verhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich haben zu einer Verständigung geführt. Die Regierung Seiner Majestät ist dabei, im Einklang mit ihren Zoll-Verbündeten, von der Ueberzeugung geleitet worden, daß es nicht bloß darauf ankomme, dem Zollverein für seine Leistungen, seine Schifffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nation in Frankreich zu sichern, sondern daß die Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung und Erkenntnis es erheischen, den Zollvereins-Tarif im Ganzen im Sinne der Verkehrs-Freiheit umzugestalten.

Daß die Aussicht auf eine solche Umgestaltung manche Besorgnisse regen werde, war zu erwarten. Es ist aber erfreulich, daß diese Besorgnisse schon jetzt einer richtigeren Erkenntnis der Vortheile, welche die Erweiterung des Marktes darbietet, zu weichen beginnen. Mehrere Zollvereins-Regierungen haben ihr Einverständnis bereits zu erkennen gegeben, und darunter die königlich sächsische Regierung, welche durch den Umfang und die Vielseitigkeit des eigenen Gewerbesleißes auf die Würdigung gewerblichen Interessen vorzugsweise hingewiesen ist. Wir zählen darauf, daß auch die übrigen Zollvereins-Regierungen, welche durch den Gesichtspunkte der Förderung der materiellen Interessen des Zollvereins treu bleiben, einem Werke ihre Zustimmung ertheilen werden, welches der Ausgangspunkt für einen neuen Aufschwung in der wirtschaftlichen Entwicklung des Vereins zu werden verspricht.

Außer den Verträgen mit Frankreich werden Ihnen Handels- und Schifffahrts-Verträge mit der Pforte, mit Japan, China, Siam, Sulu, Ostindien, so wie der Vertrag über Ablösung des Stader Zolles und ein mit deutschen Regierungen abgeschlossene Militär-Conventionen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

Die Unterhandlungen mit der königlich dänischen Regierung haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob Dänemark die Deutschland gegenüber durch das Abkommen von 1818 übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen sich entschließen wird.

Zu der Frage der Deutschen Bundesreform hält die königliche Regierung an dem Standpunkte fest, welchen sie eingenommen hat.

In der kurhessischen Verfassungsfrage ist es den unablässigen Bemühungen der Regierung Sr. Majestät gelungen, bei fast allen deutschen Regierungen endlich der Ueberzeugung Anerkennung zu verschaffen, daß die Verfassung von 1831, ausschließlich der bundeswidrigen Bestimmungen, wiederhergestellt werden muß, und Oesterreich hat sich zu diesem Zwecke zu einem gemeinsamen Antrage am Bunde mit ihm vereinigt, dessen nunmehrige unverweilt Annahme zu erwarten steht. Das diesem Antrage direct entgegengetretene, das Rechtsgefühl des Landes tief verletzende neue Wahlverfahren wird, dem ausdrücklichen Verlangen Preussens, indem von der Bundes-Versammlung an die kurfürstliche Regierung getreten Ersuchen gemäß, nicht zur Durchführung kommen. Daß auch die schließliche Entscheidung nunmehr ohne weitere Zögerung zu Gunsten der Verfassung von 1831 erfolge, dafür wird die Regierung Seiner Majestät Sorge tragen. In Bezug auf einen hierbei eingetretenen Incidenz

